

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 27

Rubrik: Aufgefischt und aufgetischt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und aufgetischt



Wer aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer es ist, in der Zeitung den rechten Ton zu treffen, der weiß es doppelt zu schätzen, wenn ein Kollege die richtigen Register zu ziehen versteht. Wie leicht liest doch der Zeitungsleser über Schilderung tragisch endender Ereignisse hinweg! Wie schwer ist es, ihn zu packen und innerlich aufzuwühlen, so daß sein Herz mitzittert im Schicksalssturm, der andere hinwegfegt!

«Bitter ist die menschliche Tragik», schrieb ein Berichterstatter, «die eine Aktion des Mutes ... abschloß.» – Da kann

man wohl von menschlicher Tragik reden, wenn eine Mutter fahrlässig einen Zimmerbrand verursachte und beim Versuch zur Rettung eines Kindes mit diesem das Leben verlieren muß. Da darf der Berichterstatter wohl schließen, nachdem er die Lehre aus dem Unglücksfall zog: «Dann wäre ihr Opfer nicht vergebens gewesen!» Aber wir lesen weiter: «... setzte das unbarmherzige Rennfahrerschicksal den Schlußpunkt hinter die Episode ... Der Rest ist – Tragödie.» Ach nein, es handelt sich doch wohl nicht um die mutige Tat einer Mutter, sondern um

einen tödlichen Unfall; dem Anschein nach ist ein Fahrer hundert Meter vor dem Ziel ums Leben gekommen. Der arme Kerl! Wer ist es wohl? Lesen wir weiter!

Ach nein, gestorben ist er nicht. Er hat mit einem andern Domestiken zusammen ein Stück weit dem Feld vorangetrampelt und wurde dann von den großen Kanonen doch noch eingeholt; immerhin hat er fette Geldprämien eingesammelt in dieser Etappe. Und dafür verwendet der Berichterstatter Worte wie «Tragödie», «menschliche Tragik» und «Schicksal». Das ist die Tragik unserer Zeit, daß Komödianten der Schreibmaschine ungestraft unsere Sprache notzüchtigen und ihrer Schätze berauben dürfen. Es ist offenbar unser Schicksal, daß wir uns das gefallen lassen müssen. Der Rest ist – Stumpfsinn auf Zeilenhonorar plus Spesen. AbisZ



G. Rabinovitch

«Was der Russe kann, kann ich auch» — sagt der Amerikaner und errichtet einen Vorhang